

Josephus von Gnom.

Wenden Sie es mir wohl möglich, wenn ich, trotzdem ich mir persönlich der Frau Julia von Juan ganz persönlich verbunden zu werden, es möglich ist mit einem Besuche zu befehlen? Möglich, sind die Stellen in Rom und an der Albertina, welche durch das königliche Institut Thausings erwidert werden, schon wieder besetzt — aber, wenn es noch Zeit ist, unter die Zeit der Sommer zu weisen?

Können letzteres der Fall sein, glauben Sie, Josephus von Gnom, daß ich einige Zeit selbst haben könnte sein Verbleiben in Rom, oder an der Albertina zu werden?

Das Gedächtnis mich fünf zu malen, würde mir von einem deutschen Freunde bald nach dem vorerwähnten Prof. Gröning gegeben — ich werde ihn jedoch nicht sofort,

H. Hochwohlgeboren

Gnom R. von Etelberger

Direktor der Kaiserlichen Museen etc. etc. —

wil es mir unfeinlich sein, als ob die Familienbande  
wolle meine Frau, und dies sie mir, bisher in Paris  
festhalten, sie einen solchen Schritt wiederholen. Da  
es jedoch von der anderen Seite nicht möglich wäre, daß  
mit diesen kleinen Abtheilungen verbunden sein könnten, die  
mir willkommen wären, und mich, dies die mir übrigen  
unbekannte Beförderung, die Fortsetzung meiner 6 Kinder er-  
laubt werden möge, so habe ich mich entschlossen obige  
Anfrage an Sie ergehen zu lassen.

So scheint mir, für mich, können möglich Sie mit einer  
Beschäftigung der Arbeiten zu beschäftigen die mir den Wunsch  
geben würden mich in die Dienste der Landesverwaltung zu stellen.  
Dafür muß ich einen Versuch machen, von welchem  
ich nicht weiß in wie fern er ein Hinderniß sein könnte.

Obgleich meine gleichzeitigen Arbeiten in Wien, Oester-  
reichische Staatsangehörige sind - so bin ich ab, wenn mich  
Wien von Geburt, mit meinem ersten Jahre nicht  
wäre - indem die Kaiserliche Herrschaft, die mich nach  
dem Tode <sup>des Vaters</sup> meiner Eltern erzogen, zum Kaiserlichen  
u. bezeugt <sup>in</sup> einem Grunde hatte die Nationalität wieder  
erlangt.

Wenn ich mich nicht ganz gut aus Fußen mit diesen Herkommen  
in Wien habe, wie mich nicht anders, wie der Bildhauer Vay u. Maler  
P. Ransonné, so habe ich es doch vorgezogen, Josephs Sohn  
mein Ansehen zu Dir zu setzen - und zwar, weil es nicht mir  
gilt sich eine neue Stelle zu bewerben, sondern weil es vor allem  
vorrangig kommt, ob man beabsichtigt ist sie zu bekleiden.

Auf Ihr unergreifbares Werk wird ich das größte Gemüth haben.  
Dieser Geisteszustand, und mich die Kunst mit welcher Sie  
die erste Leistung meines Werkes über die Uebersetzung. Entwurf  
zu St. Peter begebenen haben mich vorzüglich mich an Sie zu  
wenden.

Sie ich einige Punkte - sowie, im Falle eines günstigen  
Ausfalls - für Anzahl der zu Grunde der Spitze, bitte ich meinen  
ergabensten Dank ausdrücken zu dürfen.

Mit unergreifbarster Hochachtung

Joh. Heinrich von Geymüller  
Architekt etc.

Champfétet sous Lausanne 15<sup>te</sup> Nov: 1884.

P.S. Bis 10 Januar ist obige mein Adresse - dann wieder  
Paris 15 rue Troquépine.

